

# Besuch einer arktischen Riesin

Von REBECCA BALLSTAEDT, MARTIN GOTTSCHLING, KAI BORKENHAGEN

Das Walross (*Odobenus rosmarus*) kennen viele von uns aus TV-Dokumentationen, vielleicht aus dem Zoo oder Tierpark und natürlich als NDR-Maskottchen „Antje“. In unseren Regionen ist dieser Bewohner der Polarregion als Wildtier eine große Ausnahmerecheinung.

## Die Sichtungen in der südlichen Nordsee

Am 17.2.2021 wurde an der dänischen Westküste in Vorupør ein Walross gesichtet, das in den folgenden Monaten jedoch nicht wiederentdeckt werden konnte. Ein am 7.9.2021 auf einer Buhne der Insel Baltrum schlafendes Walross war dann eine unerwartete Entdeckung für die südliche Nordsee. Das Tier, welches mittlerweile den Namen „Freya“ trägt, konnte in den folgenden Tagen auf verschiedenen ostfriesischen Inseln beobachtet werden: Am 8.9. besuchte es Wangerooge, am 10.9. war Spiekeroog an der Reihe. Wangerooge hatte es ihm offensichtlich angetan, denn am 12.9. und 14.9. kehrte es dorthin zurück. Am 17.9. war Borkum der nächste Halt. Danach wollte das Tier auch die Inseln in den Niederlanden kennen lernen und wurde am 20.9. auf Schiermonnikoog gesichtet. Noch einmal kam es am 23.9. zurück nach Borkum, bis es sich für einen weiteren Aufenthalt in den Niederlanden entschied. Ab dem 30.9. hielt es sich in Harlingen, auf Terschelling und im Bereich von Den Helder auf (Zwoch 2021). Am 14.11. wurde schließlich eine Meldung über ein Walross in Northumberland (UK) bekannt, welche „unserem“ Tier zuzuordnen ist (www.bbc.com). Offensichtlich macht sich „Freya“ wieder auf den Weg Richtung Norden!

Vermutlich handelt es sich bei der Besucherin in Ostfriesland - das Geschlecht konnte eindeutig als Weibchen bestimmt werden - um das selbe Tier, das im Februar 2021 in Dänemark beobachtet wurde, da Größe, Geschlecht und Ausprägung der Stoßzähne ähnlich erscheinen. Die Beobachtungsreihe auf den ostfriesischen Inseln rief großes öffentliches Interesse hervor, so dass diese besondere Beobachtung auf vielen Nachrichtenkanälen (u.a. NDR, Spiegel, Stern, Süddeutsche Zeitung) und in den sozialen Medien thematisiert wurde. Nach langer Zeit



Walrossdame „Freya“ taucht am 07.09.2021 auf Baltrum auf.

Foto: Barbara Nannen

handelt es sich dabei um einen erneuten Nachweis dieser spektakulären Robbenart in deutschen Gewässern, denn der letzte Nachweis eines Walrosses in Deutschland stammt aus dem Jahr 1998! Im Sommer 2021 wurde entlang der irischen und großbritannischen Küste noch ein weiteres Walross gesehen: „Wally“, wie dieses Tier genannt wurde,

machte sich aber bereits Ende September wieder auf den Weg Richtung Norden.

## Verbreitung und Unterarten

Walrosse leben in großen Herden am Polarkreis. Man unterscheidet eine atlantische Unterart (*O. rosmarus rosmarus*), die in Küstenregionen Kanadas, Grönlands und auf

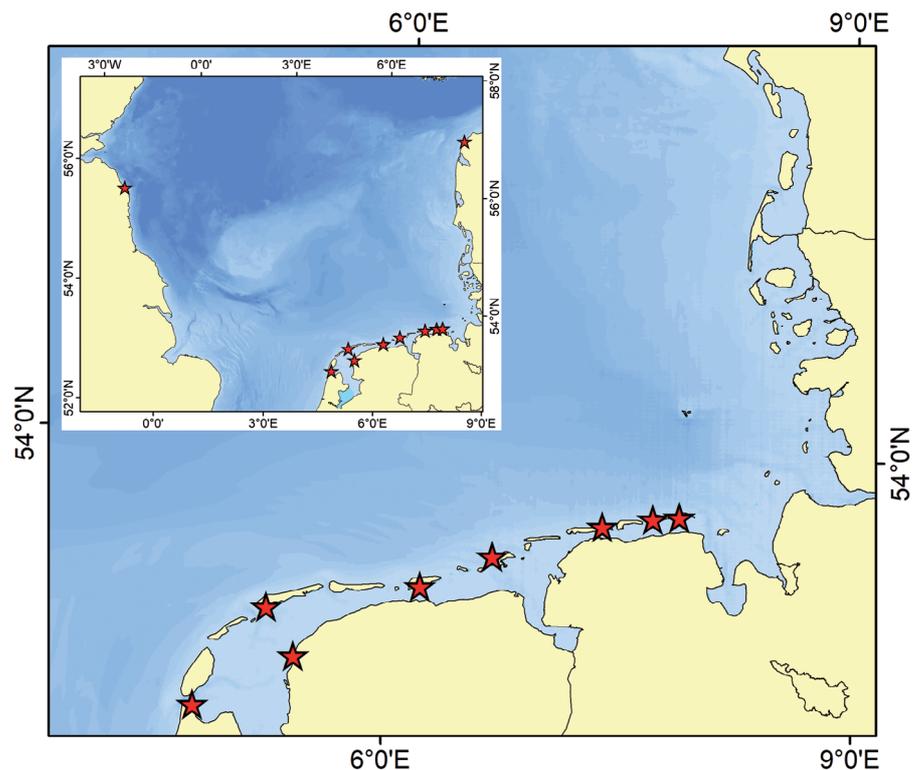


Abbildung 1: „Feyas“ Aufenthaltsorte seit ihrer Entdeckung am 07.09.2021 auf Baltrum. Karte: Kai Borkenhagen

Spitzbergen (Svalbard) vorkommt und eine pazifische Unterart (*O. r. divergens*), die Russlands und Alaskas Küsten bewohnt. Manche Autoren erkennen die Populationen an der Nordküste Sibiriens als dritte Unterart (*O. r. laptevi*) an (SHIRIHAI & JARRETT 2008).

Die imposanten Tiere gehören, genau wie unsere heimischen Kegelrobben (*Halichoerus grypus*) und Seehunde (*Phoca vitulina*), zu den Robben. Sie werden bis zu drei Meter groß und im Falle der atlantischen, etwas kleineren Unterart, immerhin gut 1.000 Kilogramm schwer (SHIRIHAI & JARRETT 2008). Neben der Körpergröße sind ihre mächtigen Stoßzähne markant.

„Unser“ Walross ist aufgrund der Orte der Sichtungen mit Sicherheit der atlantischen Unterart zuzuordnen und wenn man annimmt, dass es mit dem Tier aus Dänemark identisch ist, dann ist es wahrscheinlich, dass es sich von den zu uns am nächsten gelegenen Vorkommen auf Spitzbergen nach Süden bewegt (ZWOCH 2021) und in diesem Fall eine Entfernung von etwa 2700 km (Luftlinie) überwunden hat.

Walrosse vollziehen regelmäßige Wanderbewegungen. Gerade für ein jüngeres Tier, um dass es sich bei dem hier beobachteten Individuum handelt, erscheint es durchaus möglich, dass es sich auf die Wanderung in eine andere Region gemacht hat. Vielleicht auch zwischendurch durch Strömungen begünstigt, gelangte es dann so weit nach Süden. An Nahrung mangelt es dem Tier nicht, denn als Muschelfresser findet es reichlich von diesen Weichtieren im Wattenmeer.

**Verhalten und Fortpflanzung**

Walrosse sind perfekt angepasst um am Rande des Packeises zu überleben. Eine dicke Speckschicht schützt sie gegen die Kälte. Mit den zahlreichen Barthaaren ertasten sie ihre Nahrung im sandigen Bodengrund. Ihre Stoßzähne sind überlebenswichtige Werkzeuge der Schwergewichte. Mit ihrer Hilfe sind sie dazu in der Lage, sich aus dem Wasser auf eine Eisscholle zu ziehen und Luftlöcher ins Eis zu stoßen, wenn sie nach ihren bis 180 Metern tiefen Tauchgängen auftauchen. Darüber hinaus sind sie Statussymbole bei der Partnerwahl sowie gefährliche Waffen, um sich gegen ihren einzigen natürlichen Feind an Land, den Eisbären (*Ursus maritimus*) zu verteidigen.



Am 10.09.2021 besucht „Freya“ Spiekerooog.

Foto: Edgar Schonart

Atlantische Walrosse gelten als extrem sozial und gesellig. Sie haben komplexe soziale Rituale. Unter anderem verfügen sie über verschiedene Laute, um miteinander zu kommunizieren. Darunter fallen Grunz-Brüll- oder Kreislaute (WILLIG 2021). Die

Herden leben die meiste Zeit getrenntgeschlechtlich und werden jeweils von den stärksten Weibchen bzw. Männchen angeführt. Eine Walrosskuh ist nach der Verpaarung ein gutes Jahr trächtig und bringt ein ca. 75 Kilogramm schweres und etwa einen Me-



„Freya“ liegt am 14.09.2021 im Flachwasser vor der Hafeneinfahrt von Wangerooog.

Foto: Martin Gottschling



In ihrem angestammten Lebensraum ruhen Walrosse gerne auf Eisschollen.

Foto: Martin Gottschling.



Eisbären stellen die einzigen natürlichen Feinde der Walrosse an Land dar.

Foto: Martin Gottschling

ter großes Kalb zur Welt. Dafür entfernt sie sich zunächst von der Gruppe. Walrosskühe säugen ihre Kälber über ein Jahr und die Bindung zwischen Mutter und Kalb überdauert bis zu vier Jahre. Erst dann schließen sich die jungen Tiere den getrenntgeschlechtlichen Herden an. In diesen Verbänden wandern die Tiere auch über Eis und Land und können dabei hunderte Kilometer überwinden. Auch wenn die Herde einen guten Schutz bietet, stellen Angriffe von Eisbären und Orcas (*Orcinus orca*) eine Gefahr dar. Dabei können durch eine Massenpanik in einer solchen Gruppe auch Tiere totgequetscht werden.

### Populationsgröße und Gefährdungsursachen

Das Walross gilt laut Weltnaturschutzunion als gefährdet, die atlantische Unterart als potentiell gefährdet. In Deutschland ist es nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) „besonders geschützt“. Genaue Daten über weltweite Anzahl fehlen jedoch. Schätzungsweise leben aktuell mehr als 225.000 Tiere auf unserem Planeten (LOWRY 2016).

In der Vergangenheit hat der Mensch diese Tiere massiv bejagt. Vor allem im 18. und 19. Jahrhundert waren das Fleisch, die Stoßzähne aber auch die Innereien und die Haut

sehr gefragt. Heute stehen die Tiere, außer für indigene Völker, unter Jagdschutz, aber auch aktuell werden die Tiere teils noch illegal bejagt. Eine neue Bedrohung stellen der Klimawandel und das damit verbundene Schmelzen des Polareises dar. Das Schmelzen des Eises zwingt die mächtigen Tiere unter anderem, Felsenküsten aufzusuchen, wo sie mit zehntausenden Artgenossen liegen. Walrosse verbringen zwar Zweidrittel

ihres Lebens im Wasser, doch zu bestimmten Gelegenheiten liegen sie an Land. In den Küstenregionen sind sie hierbei unter anderem deutlich mehr Störungen durch den Menschen ausgesetzt. Diese Störungen führen häufiger zu Paniken und damit auch zu tödlichen Zwischenfällen für viele Tiere. Darüber hinaus können die Tiere durch Umweltgifte und Ölverschmutzungen beeinträchtigt oder getötet werden. Auch ihre Nah-



Walrosse nutzen ihre Stoßzähne zwar auch zur Verteidigung, doch in erster Linie, um sich aus dem Wasser auf Eisschollen oder Felsen zu wuchten.

Foto: Martin Gottschling



Walrosse müssen regelmäßig an Land ruhen, um zu verdauen. Hier handelt es sich um eine Gruppe von Männchen unterschiedlichen Alters. Die Fotos dieses Beitrages aus dem eigentlichen Lebensraum stammen alle von Spitzbergen (Svalbard). Foto: Martin Gottschling

rungsgründe verändern sich. Walrosse sind Muschelliebhaber, die pro Tag ca. 75 Kilogramm Muscheln zu sich nehmen müssen. Diese stöbern sie in den Eisregionen am Meeresboden mit ihren Barthaaren auf und verleiben sich das Innere der Muschel durch ein mit dem Maul erzeugtes Vakuum ein.

### Fazit

Wie und warum das Walross „Frey“ zu uns gekommen ist, werden wir nie sicher sagen können. So beeindruckend der Besuch des Kolosses ist, so sollte er uns auch daran erinnern, dass wir diese Tiere in ihrer Lebensweise stark beeinträchtigen. Hoffen wir, es gelingt, dass wir in den kommenden Jahrzehnten Arten- und Klimaschutz auf sinnvolle Weise vereinen, um nicht nur den Lebensraum der Walrosse, sondern auch den für viele andere Arten und schlussendlich für uns selbst, zu erhalten und wieder zu verbessern.

### Literatur:

BORKENHAGEN, P. 2011: Die Säugetiere Schleswig-Holsteins. Husum Verlag, Husum.

LOWRY, L. 2016: *Odobenus rosmarus*. The IUCN Red List of Threatened Species 2016: e.T15106A45228501. <https://dx.doi.org/10.2305/IUCN.UK.2016-1.RLTS.T15106A45228501.en>, zuletzt besucht am 10.11.21

SCHUTZSTATION WATTENMEER 2021: Walross im Wattenmeer. <https://www.schutzstation-wattenmeer.de/aktuelles/news-beitrag/walross-im-wattenmeer/>, zuletzt besucht am 11.11.21

SHIRIHAI, H & JARRETT B. 2008: Meeressäuger. Alle 129 Arten weltweit. Kosmos-Naturführer.

WILLIG, H.P. 2021: Walross, <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Walross>, zuletzt besucht am 15.11.2021

ZWOCH, I. 2021: Walross zu Besuch auf den Ostfriesischen Inseln. Nationalpark Wattenmeer Niedersachsen <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/news/walross-zu-besuch-auf-den-ostfriesischen-inseln/>, zuletzt besucht am 10.11.21

Arctic walrus spotted on Northumberland beach (<https://www.bbc.com/news/uk-england-tyne-59282114>), zuletzt besucht am 15.11.21

### Walrosse in Deutschland

(Historische Sichtungen, zusammengefasst nach BORKENHAGEN 2011, SCHUTZSTATION WATTENMEER 2021 und [www.beachexplorer.de](http://www.beachexplorer.de))

Auch früher sind hin und wieder Walrosse in Deutschland beobachtet worden. Nicht immer nahmen diese Ausflüge für die Tiere ein gutes Ende. Am 1.12.1615 erschien während einer Sturmflut ein Walross. Der genaue Ort ist nicht bekannt. Das Tier wurde erfolglos beschossen. Am 27. und 28.4.1939 wurde am Brodtener Ufer bei Travemünde ein Walross beobachtet. Am 1.5. hielt es sich in der Wismarer Bucht auf. Der Versuch es einzufangen scheiterte. Am 27.7.1960 wurde bei List auf Sylt ein weibliches Walross mit beschädigten Stoßzähnen und 750 kg Gewicht erschossen. In seinem Magen fand man die Gehäusedeckel von Wellhornschnellen. Außerdem soll auch ein Männchen beobachtet worden sein. Am 27.3.1981 wurde bei Ameland in den Niederlanden ein etwa fünfjähriges, 400 kg schweres männliches Walross eingefangen und im Research Institute for Nature Management auf Texel gepflegt. Am 19.4. wurde es bei Helgoland freigelassen, wo es sich noch etwa einen Monat lang aufhielt. Auch bei Hörnum auf Sylt wurde es fotografiert. Danach schwamm es wieder nach Norden. Am 1.12.1983 lag ein junges Walross auf den Tetrapoden bei Hörnum/Sylt und war mehrere Tage lang in der Umgebung anwesend. Am 21.1.1998 wurde ein adultes Männchen bei Ameland in den Niederlanden beobachtet, in den Tagen danach auch auf Juist, auf Süderoogsand und auf Sylt. Auch 1926 und 1976 soll es Sichtungen in Deutschland gegeben haben, Details dazu sind uns aber nicht bekannt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42\\_4\\_2021](#)

Autor(en)/Author(s): Ballstaedt Rebecca, Gottschling Martin, Borkenhagen Kai

Artikel/Article: [Besuch einer arktischen Riesin 14-17](#)